

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 74 (1991)

Artikel: Freiheit und Gemeinde im Berner Oberland 1300-1700
Autor: Bierbrauer, Peter
Kapitel: Zum Ausgangspunkt der Untersuchung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUM AUSGANGSPUNKT DER UNTERSUCHUNG

Die Frage nach den Vorstellungen von Freiheit, die bei den Bauern des Berner Oberlandes im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit verbreitet waren, lässt sich von unterschiedlichen historischen Bezugsebenen aus stellen. Im Horizont der Berner Kantonsgeschichte eröffnet sie einen Zugang zum inneren Gefüge des Berner Staatswesens. Der Handlungszusammenhang von abhängigen Bauern und feudalen Herren, von ländlichen Gemeinden und städtischem Regiment rückt dabei in den Vordergrund. In der weiteren Perspektive der Schweizergeschichte kann die Auseinandersetzung mit dem Freiheitsbegriff herrschaftlich gebundener Bauern Aufschlüsse über die Reichweite des eidgenössischen Freiheitsmotivs vermitteln. Inwieweit und in welcher Form haben, so liesse sich fragen, Ideen von Unabhängigkeit, Autonomie und Selbstbestimmung auch das Handeln derjenigen Bauern beeinflusst, deren Gemeinverbände nicht die politische Selbständigkeit erlangen konnten?

In diesem Sinn sucht die vorliegende Untersuchung Fragestellungen sowohl der Schweizergeschichte im allgemeinen als auch der Berner Kantonsgeschichte im besonderen aufzugreifen. Das ihr zugrunde liegende Erkenntnisinteresse geht jedoch über den regionalen und nationalen Rahmen hinaus. Auch aus dem allgemeineren Blickwinkel der Sozialgeschichte der ländlichen Gesellschaft Mitteleuropas ist die Frage nach Inhalt und Reichweite des bäuerlichen Freiheitsbegriffs von erheblicher Bedeutung. Das Berner Oberland erweist sich in diesem Zusammenhang als ein besonders geeignetes Untersuchungsgebiet für eine exemplarische Fallstudie, und zwar vor allem wegen der Ereignisdichte dieses Raumes im späten Mittelalter.

In der Übergangszeit vom hohen zum späten Mittelalter setzt überall im Reich eine markante, in dieser Form zuvor nicht beobachtete politische Aktivität der Bauern ein. In allen Territorien be-

ginnen die Bauern, gestützt auf die neu entstandenen Gemeindeverbände, handelnd in den historischen Prozess einzugreifen. Die Frage nach dem bäuerlichen Freiheitsbegriff zielt auf die Richtung und den Zweck dieser Aktivitäten.

Gerade der allgemeine Charakter der bäuerlichen Bewegung ermöglicht es, die Untersuchung der Freiheitsvorstellungen der Bauern des Berner Oberlandes als exemplarische Fallstudie zu verstehen. So unterschiedlich die Rahmenbedingungen und die Erfolge im Einzelnen auch waren, so finden sich doch überall die Ausbildung gemeindlicher Organisationsformen und die Zunahme anti-feudaler Widerstandsformen als gemeinsame Elemente. Im Sinn dieser allgemeinen Ausgangslage bäuerlichen Handelns im späten Mittelalter werden die Bauern des Berner Oberlandes im folgenden als besonders markante und teilweise auch als besonders erfolgreiche Vertreter des zu politischer Mündigkeit gelangten Bauernstandes untersucht, nicht etwa als exzeptioneller Sonderfall. Dass der historische Prozess im Berner Oberland schliesslich zu einer anderen Formation geführt hat als etwa in Tirol oder in Württemberg, ist für die Frage nach dem Freiheitsbegriff als handlungsleitender politischer Kategorie nebensächlich.

Die Verbindung sozial- und ideengeschichtlicher Ansätze, die für die Untersuchung erforderlich ist, setzt die Berücksichtigung sowohl der ideengeschichtlichen Vorarbeiten zum Freiheitsbegriff der altständischen Gesellschaft wie auch bestimmter verfassungs- und sozialgeschichtlicher Forschungspositionen zur politischen Struktur der ländlichen Gesellschaft voraus. Diese Grundlagen werden zunächst in einem einleitenden Teil rekapituliert, um die Voraussetzungen auszuweisen, auf denen die empirische Untersuchung aufbaut.